

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

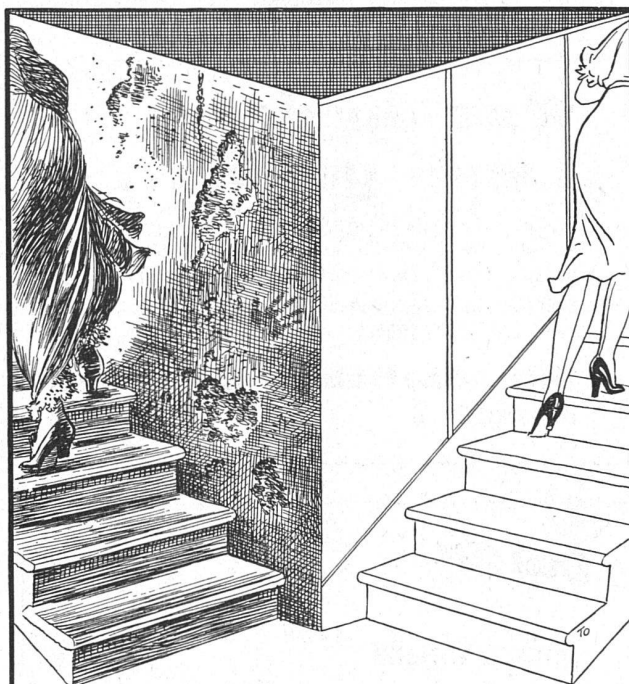


Annen, Zürich

Der fortschrittliche Bauherr verwendet heute nur Garderoben-Schränke aus Stahl, deren Formschönheit, Hygiene und gute Raumnutzung unbestritten sind.

Verlangen Sie unseren ausführlichen neuesten Prospekt. Telefon 167

Kempf & Co., Herisau



Einst

GLANZ Eternit
"SPEZIAL"

Jetzt

entspricht den hohen hygienischen Ansprüchen von heute. Dieser hübsche Wandbelag schützt vor Nässe u. Beschmutzung

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN TEL. 416 71

Buchbesprechungen

Hans Poelzig, Bauten und Entwürfe

von Theodor Heuss. 208 Seiten mit ca. 300 Abbildungen. Format 23,5/29,5 cm. Preis Ganzleinen Fr. 24.30. Verlag Ernst Wasmuth, Berlin 1939.

Eine repräsentative Erscheinung der stilistisch so aufgewühlten Zeit von rund 1905 bis 1936. Betrachtet man die Bilder, so erscheint Poelzig als ein bedeutendes Talent, ohne deutliche innere Richtung, so dass die Begabung nach allen Seiten taumelt, um schliesslich in barocker Fantastik zu zerfliessen, etwa im Inflationsstil des grossen Schauspielhauses Berlin, im Entwurf zum Festspielhaus Salzburg und in ähnlichen Kuriositäten. Die chemische Fabrik Luban bei Posen 1911/12 und der Wasserturm Posen 1911 waren seinerzeit bahnbrechende Leistungen, die auf dem Weg zu einer modernen Profanarchitektur grossen Stils zu liegen schienen, aber dann ist Poelzig doch nie zu einer sauberen Trennung vom Monumentalen durchgedrungen. Bei grossen Geschäftshäusern, späteren Fabrikbauten, beim Entwurf für die Dresdener Feuerwache ist ihm immer wieder ein gewisses römisches Kolosseumspathos in die Quere gekommen. Einer seiner letzten ganz grossen Bauten war das Verwaltungsgebäude der J. G. Farben in Frankfurt, auch dies ein Grossbau von zwiespältiger stilistischer Haltung. Mit den Entwürfen für das Theater der Viertausend in Charkow und für das Kongressgebäude in Moskau leistete Poelzig seinen Tribut an die Russenbegeisterung der deutschen Nachkriegsintellektuellen, alles in allem: ein Werk von imposantem Ausmass, mehr symptomatisch wichtig für die Kenntnis seiner Zeit, als erfreulich und zukunftsreich. Es ist ein grosses Verdienst des liebevoll eingehenden Textes dieser Monografie, dass sie dazu anleitet, das befremdliche Oeuvre des Architekten aus seiner Persönlichkeit und der historischen Situation heraus zu verstehen, so dass man nach Lektüre des Textes dem Architekten menschlich mit sehr viel mehr Sympathie gegenübersteht, als nach der blossen Betrachtung der Bilder, und mehr kann sich kein Biograf wünschen.

p. m.

Landhäuser

von Hans Josef Zechlin. 206 Seiten mit über 300 Abbildungen. Format 22,5/28 cm. Preis Ganzleinen RM. 12.—. Verlag Ernst Wasmuth, Berlin 1939.

Ein recht sympathischer Band. Es kommt dem Verfasser nicht darauf an, Extreme nach irgendeiner Seite zusammenzustellen, sondern möglichst selbstverständliche anständige Leistungen. Beginnend mit einigen echten historischen Beispielen dieser Art, wie etwa Schloss Paretz, erscheinen Bauten aus den letzten 20 Jahren, meist mehr oder weniger «traditionell», aber unter möglichster

Ausschaltung des eigentlich Historisierenden und des heute in Deutschland so beliebten Biedermeier tantenhaf-ter Prägung. Die ausländischen Beispiele dürfen begreif-licherweise ausgesprochener modern sein als die deut-schen, aber auch da bleibt jede programmatische Moderni-tät ausgeschlossen. Aus der Schweiz finden sich Beispiele von Hans Bernoulli, BSA, Armin Meili, BSA, und Franz Scheibler, BSA. Schöne Abbildungen mit Grundrissen.

p. m.

Gaststätten

von *Herbert Hoffmann*, 190 Seiten mit 220 Aufnahmen und 95 Rissen. Format 23,5/30 cm. Preis Ln. RM. 18.—. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart 1940.

«Man darf sein Herz also ruhig weit machen, wenn man über die Ausstattung von Gaststätten berichtet. Wir jeden-falls sind so verfahren —», schreibt der Herausgeber, denn wenn irgendwo, so darf bei der Ausstattung von Gast-stätten das spielerische, fantastische Element mitwirken, denn diese Ausstattung will nichts anderes sein als Deko-ration, die erneuert wird, sobald sie verleidet. Gerade wegen dieser Leichtigkeit wären diese Ausstattungen aller-dings ein aufschlussreiches Material für eine Kulturge-schichte der Gegenwart, weil sich darin die Wunsch-träume von Publikum und Architekten hemmungsloser spiegeln als in der «seriösen» Architektur.

Es sind Beispiele aller Art dargestellt vom betont Länd-lichen und Volksmässigen bis zum Mondänen und zur Schiffsausstattung. Von Schweizer Beispielen finden wir den Monte Verità, Strandbad Küsnacht, Strandbad Vevey, sowie dasjenige von Ouchy, Lido Ascona, die Chesa veglia in St. Moritz, die Bündnerstube der Ausstellung Paris 1937, die Bierstube «zum Krug» in Basel, die Fischerstube «zum Weidlig» in Basel und das Corsorestaurant Zürich. Die guten Abbildungen sind jeweils von einem Grundriss begleitet.

p. m.

1000 wissenswerte Kleinigkeiten für den Bau guter Einfamilienhäuser

von Architekt *A. Nida-Rümelin*, 120 Bilder und Zeich-nungen.

Die wachsende Wohnung

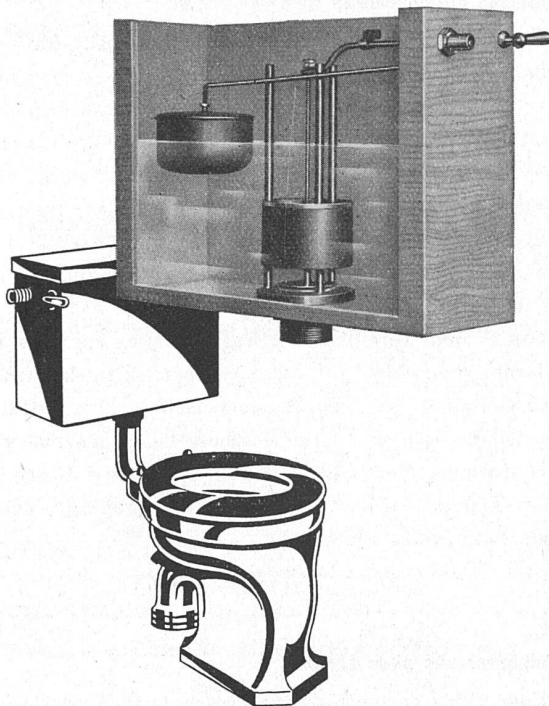
von *Alfons Leidl* und *Karl Eichhorn*. 160 Abbildungen.

Zwei für Architekten und Bauherren sehr praktische «Bauwelt»-Sonderhefte von 56 und 54 Seiten, Preis je RM. 2.—. Das erste gibt Ratschläge für alles, vom Kauf des Grundstückes über Baufinanzierung und Planung bis zum Bau und Ausbau des Hauses; das zweite Möblie-rungsbeispiele für kleine und mittlere Verhältnisse, an-gefangen von der Wohnung des kinderlosen Ehepaares bis zur grösseren Familie.

p. m.

Rüegsegger

Der neue SABEZ-RAPID



1. Geräuschlos
2. Betriebssicher
3. Preiswert

Verlangen Sie bitte Spezial-Angebot und Prospekt

SABEZ-

*Spülapparate sind
Spitzenleistungen*

SANITÄR-BEDARF A.-G.

Zürich 8 Kreuzstrasse 54

Telephon 4 67 33

Schallmessung in Gebäuden

Hierüber und über verschiedene Massnahmen zur genauen Abstimmung der akustischen Verhältnisse in Theatern, Radiostudios usw.: «Architectural Record», Januar 1940, S. 67. Restaurants und Büros, zahlreiche amerikanische Beispiele mit Grundrissen, S. 77.

Palast des Faschismus in Rom

Arch. *Agnoldomenico Pica* hat sein Projekt für den «Palazzo del littorio e della mostra della rivoluzione fascista» in Buchform mit vielen Tafeln herausgegeben. Der Palast kommt auf ein dreieckiges Grundstück zwischen der neuen von der Piazza di Venezia nach dem Kolosseum führenden Via dell'Impero und der schräg in diese schneidenden Via del Cardello und der Via Cavour zu stehen, in nächster Nähe des Augustus-Forum und des Vittorio-Emanuele-Denkmal.

Das Projekt vereinigt das, was in Italien zur Zeit als moderne Architektur gilt, mit Streben nach faschistischer Monumentalität. Die Hauptfassade nach der Via dell'Impero ist als kolossale, drei Geschoss hohe, gänzlich undurchbrochene Mauer gedacht mit einer zwei Geschoss hohen Loggia darüber. Dazu ein massiger, 60 Meter hoher Turm, alles Flachdach.

Schulhäuser aus allen Ländern

Vom Kindergarten bis zur Sportschule für Erwachsene bringt «L'Architecture d'aujourd'hui», Nr. 11/12, Jahrgang 10. Aus der Schweiz finden wir den Kindergarten Rebhügel, Zürich-Wiedikon, von Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich, sowie das Gottfried-Keller-Schulhaus und Isaak-Iselin-Schulhaus in Basel, von Stadtbaumeister J. Maurizio, BSA.

Das deutsche Familienbildnis

von *H. Kronberg-Frentzen*. 44 Seiten, 80 Bildtafeln, 22/29 cm, Ln. 10.95. Johannes Asmus-Verlag, Leipzig 1940.

Ein in den verschiedensten Hinsichten interessantes und ausserdem ein entzückendes Buch. Kunstgeschichtlich lässt sich die ganze Entwicklung verfolgen vom religiös gebundenen Stifterbild des Mittelalters, auf dem sich etwa der Stifter eines Altarbildes mit seinen Familienangehörigen zu Füßen grosser Heiligengestalten klein abbilden lässt. Dann rücken diese profanen Figuren an Bedeutung vor, sie lassen sich von Heiligen ungefähr gleicher Grösse präsentieren und schliesslich sind sie — in Holbeins Madonna des Bürgermeisters Meyer — an die Stelle der Heiligen in die unmittelbare Nähe der Gottheit gerückt. Zugleich entwickelt sich das Interesse an der Individualität über die Darstellung des gesellschaftlichen Ranges, der sich in Pose und Kostüm ausdrückt, bis zum Ernstnehmen des Menschlich-Privaten. Es ist besonders reizvoll zu sehen, wie sich dieses Private gerade beim Familienbild gelegentlich schon im Kostüm des Gesellschaftlich-Repräsentativen ans Licht wagt. Die Sammlung ist auch noch insofern kulturhistorisch aufschlussreich, als sie das Verhältnis zwischen Kindern und Eltern zeigt, und die soziale Stellung und soziale Pose von Familien verschiedenen Standes, und das alles kommt auf diesen Familienbildern meist stärker und naiver zur Geltung als auf Einzelporträts, weil sie ausgesprochener als private Erinnerungsbilder gemeint sind. Es ist darum auch richtig und reizvoll, dass neben Kunstwerken hohen Ranges auch solche abgebildet werden, die ans liebenswürdig Dilettantische grenzen. Und Werke wie der genannte Holbein der Aeltere, oder vom späteren Runge stehen nur um so grösser da. Der feinfühlig und kluge Text macht auf alle diese Dinge aufmerksam. Da das Buch keine pedantisch-wissenschaftliche Ambitionen hat, eignet es sich vortrefflich als Geschenk.

p. m.



XXVIII

Schweizerischer Werkbund SWB Zentralsekretariat Zürich

Börsenstrasse 10, Telefon 5 77 42

Sprechstunde Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Beratung für Bildhauerarbeiten, Dekorative Malerei
Grafische Arbeiten